

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 8. Februar 1978

Nr. 28 (3 152)

Preis 2 Kopeken

Beitrag der Rationalisatoren



### Ehrenamtliche „Freundschaft“ Korrespondenten berichten In der Avantgarde

Die Arbeiterkollektive des Erzbauwerks „Kimpersal“ des den Orden des Roten Arbeiters tragenden Kombinats „Juchajnik“ erfüllen ihre Planaufgaben für das Jubiläumsvorjahr.

Unter den Grubenberatern ist hier der Abschnitt „Buranowka“

Die Rationalisatoren und Erfinder des Bergbau- und Hüttenkombinats von Balchach leisten für die weitere Verbesserung der technologischen Prozesse, Hebung der Produktivität der technologischen Anlagen und Nutzung des technischen Fortschritts einen gewichtigen Beitrag. 1977 führten die Neuerer 1 677 Verbesserungsvorschläge in die Produktion ein, die den Betrieb eines ökonomischen Effektiv von 1 681 000 Rubel einbrachten.

Das Büro für Rationalisierung zählt 2 237 Mitglieder. Die Neuerer der Großen Alubereitungsanlage, des Zentralsabbaus der Bergwerke „Wostokitschny“, „Kounrad“ und „Sajan“ haben in ihrer Tätigkeit die größten Erfolge aufzuweisen.

Jakob GÖTZ  
Gebiet Dsheskasgan

Das sechzehnte Diplom  
zugespochen

Das Kollektiv der Käsefabrik im Rayon Dshuwalay ist ein Kollektiv der kommunistischen Arbeit, im sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU erzielt es nennenswerte Leistungen. So z. B. erfüllte es den Plan des Jubiläumsvorjahres drei Monate vor dem Termin. Es wurden auch für Zehntausende Rubel Sauremilcherzeugnisse über den Plan hinaus gefertigt. Die Arbeitsproduktivität übertraf die geplante um 13 Prozent. Die faktischen Gesteignisleistungen waren weit über den geplanten.

Das Kollektiv der Käsefabrik wurde von der Republikshau für hohe Produktionskennziffern, ein reiches Sortiment und ausgezeichnete Qualität des holländischen Käses Ende des Vorjahres mit einem Diplom zweiten Grades und einer Goldplatinmedaille ausgezeichnet. Das ist das sechzehnte Diplom, das vom Kollektiv der kommunistischen Arbeit auf Initiative der Republikshau errungen wurde.

Wilhelm ADAM  
Dshambul

führend, der vom Kommunisten für Reiberei gewählt wird. Unter dem Baggerbrigaden ist die von Wilhelm Torkler im Wettbewerb voran. Wie 1977 so auch im vergangenen Jahr ging diese Brigade als Sieger hervor. Sie hat 1977 bei den Abraumarbeiten mit dem Bagger „Uralez“ über eine Million Kubikmeter Gestein aus. Das ist unter den Baggerbrigaden der Bergbauverwaltung die beste Leistung.

Auch 1978 sind die Torkler-Leser sicher gestartet. „Jeden Tag Stoßarbeit!“ – unter dieser Devise setzen sich die Baggerführer Jakob Scherwacher, der beim Schwab und ihre Gehilfen Pjotr Pitschik und Leonid Arjomow für die Überleitung ihrer Auflagen im dritten Jahr des zehnten Planjahrfrühs ein.

Harry KELLER  
Gebiet Akjubinsk

# Tempo und Qualität gewährleisten den Erfolg

## Der Hauptfaktor

Die Initiativabteilungen des Kombinats sind durch den technologischen Prozess auf engste miteinander verbunden. Die Produktion der Werkabteilung Nr. 15 das Vanadiumkonzentrat – bezieht die Werkabteilung Nr. 2 und erzeugt daraus Vanadiumperoxyd, das für die Stabilisierung erforderlich ist. Dieser Umstand bedingt zum Teil die Tatsache, daß beide Kollektive eine gemeinsame Initiative starten. Das wird jedoch nichts darüber mit welcher Bereisung sie die Erfüllung ihrer angestrengten Pläne untermauern wollen.

Darüber sagt der Obermeister Rafael Ismailow, Abschnitt Chlorierung der Werkabteilung Nr. 15: „Es handelt sich darum, daß das Kollektiv gerade unserer Abteilung die Metallurg des Kombinats auf die Initiative der Moskauer zu unterstützen, das Programm dreier Planjahre zum 7. Oktober, dem ersten Jahrestag der Verfassung der UdSSR, zu erfüllen. In der Versammlung unserer Werkabteilung fand unser Aufruf den wärmsten Anklang.“

„Also sind die Chlorierer der Werkabteilung Nr. 15 die faktischen Initiatoren im Titan- und Magnesiumkombinat. An sie richten wir nun unsere Frage, wie sie das Vorgemerkte zu verwirklichen gedenken.“

Obermeister Ismailow ist folgender Ansicht: „Ausgangspunkt sind drei Faktoren: die Technologie, die Produktionsorganisation und die Einstellung der Menschen zu ihrer Sache.“

Wollen wir diese Antwort konkretisieren.  
**Faktor 1: TECHNOLOGIE.** Hier begann eine Revolution mit der Methode der Verfestigung vanadiumhaltiger Pulpen, die von drei Kandidaten der technischen Wissenschaften – Pawel Tkatschenko, Leiter der technischen Abteilung des Kombinats, Iwan Tscheprow, Leiter der Werkabteilung Nr. 15, und dem uns bereits bekannten Rafael Ismailow, sowie dem Meister des Abschnitts Chlorierung Michael Bastubajew und dem Obermeister Shenbek Kuschnikbajew, erarbeitet wurde. Die von ihnen entwickelte neue Technologie ermöglichte es, die Ausbringung von Vanadium aus der Pulpe (Abfallprodukt) rapid

„Wollen wir das Programm dreier Planjahre zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR erfüllen? Diesen Aufruf richteten die Kollektive der Werkabteilungen Nr. 2 und Nr. 15 an alle Werktätigen des Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinats. Ihre Initiative wurde vom Parteikomitee gebilligt und bereits von 6 Abschnitten, 20 Brigaden und Schichten unterstützt.“



zu heben, seine Qualität zu verbessern und den Verbrauch der Reagenzien zu verringern. Allein im vergangenen Jahr brachte die Auswertung dieser Methode einen ökonomischen Nutzen von 160 000 Rubel ein.

„Danke dieser fortschrittlichen Technologie erzielten wir auch Zeitreserven, die wir zur Modernisierung unserer Anlagen und Ausrüstungen verwendeten“, erzählt der Oberarbeiter Eduard Wagenleitner. „Dadurch konnten wir am 20. August Plansivester feiern. Und obwohl der Plan unserer Abteilung für dieses Jahr erhöht wurde, errechneten wir, daß wir ihn unter Einsatz aller Kräfte zum 7. Oktober erfüllen werden. So entstand unsere Initiative.“

**Faktor 2: PRODUKTIONSORGANISATION.** Die Modernisierung der Technologie in unserer Abteilung erhöhte den Wert jeder Minute Arbeitszeit. Dem entsprechend stieg die Bedeutung einer richtigen Organisation der Produktion. Nicht von ungefähr wird in der Abteilung eine Prophylaxe-Schicht, die nur die Ausrüstungen instand hält, Werkstoffe und Geräte für die Hauptschichten vorbereitet. Damit ist bereits am Morgen eine zuverlässige Grundlage für einen exakten und straffen Arbeitsrhythmus am ganzen Tag geschaffen.

Hier hängt auch vieles von uns, den Produktionsleitern, ab, denn jegliche Technologie ist unvollkommen. Unsere Aufgabe ist es, die Anstrengungen des Kollektivs auf ihre Vervollkommenung zu richten“, sagt der Meister Iqam Sulejmanow. „Mir

persönlich bereitet es Freude, daß wir laut unseren Verpflichtungen 20 Rationalisierungsvorschläge einbringen müssen. Also wird wieder etwas verbessert und vervollkommen werden.“

Ich betrachte es als meine vornehmste Pflicht und nicht als Pflicht schlechthin, die Arbeit so zu organisieren, um einen reibungslosen Produktionsablauf, die Entstehung von Reserven sowie eines günstigen psychologischen Klimas im Kollektiv zu sichern. Meins Kollegen sind derselben Ansicht.“

**Faktor 3: MENSCHEN.** Dieser Faktor ist letzter genannt, übertrifft dennoch an Tragweite alle, denn er ist der universelle, der maßgebende.

Die Werkabteilung für Chlorierung hat Menschen, auf die sie stolz sein kann. Tonangebend ist der Brigadier Igor Reschetsnikow, die Oberarbeiter Gennadi Subow, Juri Alkin, Shenbek Kuschnikbajew, Alexej Sheludkow... Der Oberarbeiter Gennadi Subow ist überzeugt: „Der Fleiß und das Können unserer Arbeiter, ihr hohes Interesse am Resultat ihrer Arbeit garantieren, daß die Werkabteilung ihren Jahresplan zum Tag der Verfassung der UdSSR erfüllen wird.“

„Sie sind fest entschlossen, ihr Wort einzulösen. Heute steht alle dem Arbeitskalender der Werkabteilung Nr. 15 Mai 1978.“

**Viktor OHNGEMACH,**  
Korrespondent  
der „Freundschaft“  
Gebiet Ostkasachstan



Die Bestarbeiter Balyrchan Suballow, der Meister Michal Bastubajew, Jewgeni Sokolowski, Iwan Gawrilow und Igor Reschetsnikow (oben); der Obermeister der Werkabteilung Rafael Ismailow (links); die Oberarbeiter Eduard Wagenleitner und Gennadi Subow.

Fotos: Wladislaw Pawlunin

## Verantwortung wächst

In unserer Abteilung des Almatar-Werks „Porschen“ arbeiten 28 Elektriker, darunter solche erfahrene Fachleute wie W. Owtshinnikow, N. Lewin, V. Nikitin und andere. Zu unseren Pflichten gehört: die Überholung der Ausrüstung, Störungsbehebungen bei ihrer Inbetriebnahme, Montage- und Einrichtungsarbeiten. Wie versetzt den Betrieb mit Sauerstoff, Druckluft, Wasser, Wärme- und Elektroenergie. Somit sichern wir der gesamten Belegschaft die Möglichkeit, ihr Arbeitssoll zu erfüllen und zu überbieten. Im vorigen Jahr hat unser Betrieb den Plan in Realisierung der Produktion zu 103,5 Prozent und die Angabe in der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu 102,7 Prozent erfüllt. Es wurden überplanmäßig 20 000 Ersatzteile für Motoren der landwirtschaftlichen Maschinen erzeugt. Dazu haben auch wir Elektriker unser Scherflein beigetragen.

Viele von uns haben ihre persönlichen Aufgaben für die zwei Jahre des Planjahrfrühs vorfristig, zum 60. Jahrestag des Großen Oktober, erfüllt und neue erhöhte sozialistische Verpflichtungen für das laufende Jahr übernommen. Hohe Resultate erzielen wir, weil jeder Arbeiter heute an die Erfüllung seiner Aufgaben schöpferisch herangeht. Hier nur einige Beispiele.

Große Schwierigkeiten gab es immer bei der Überholung des Hochfrequenzgenerators. Zusammen mit Wladimir Jakowlewitsch Beljakow, dem besten Elektroschweißer des Betriebs, Deputierten des Rayonsowjets gelang es mir schließlich, diesen Arbeitsprozess zu vervollkommen. Der Zeitaufwand bei der Reparatur konnte um zehn Prozent verringert werden. Und noch ein Beispiel. Man hat mich und den Mechaniker Nikolai Beloussow beauftragt, die Drehbaubautomaten EM 140 zu modernisieren. Es ist eine gute Werkzeugmaschine, aber nicht für jede Arbeit geeignet. Nach der Neuausstattung ist die Drehbank viel zuverlässiger geworden. Der ökonomische Nutzeffekt unseres Rationalisierungsvorschlags beträgt 8 000 Rubel jährlich. Wichtig ist auch, daß die Hülsefabrikation die über 15 solcher Drehbänke verfügt, nun rhythmisch arbeiten kann. Die Maschinen bedürfen jetzt viel seltener einer Überholung.

Zur Zeit grübeln ich und der Dreher Wladimir Manewski über ein neues Problem nach. Wir bauen einen Ofen für das Trocknen der Transformatorrohrlinge nach dem Lackieren. Dafür benötigt man vorläufig einen Tag. Im neuen Ofen sollen sie in fünf Minuten trocken sein. Wir werden also den Arbeitsprozess um vieles beschleunigen können. Von großem Nutzen ist für uns alle der Unterricht, den unsere Ingenieure durchführen. Nach ihren Vorlesungen gibt es in der Regel einen regen Meinungsaustausch. Fragen der Steigerung der Effektivität der Produktion und der Arbeitsproduktivität, der Vervollkommenung des gesamten Arbeitsprozesses werden auch oft in offenen Parteiverbänden besprochen. Das trägt dazu bei, daß sich unsere Arbeitskollegen von Tag zu Tag mehrheitlich die Arbeitsqualifikation eines jeden wächst, ebenso wie das Verantwortungsgesühl, die Bestreben, schöpferisch zu arbeiten.

Sergej POLUCHIN,  
Elektriker

## Fleiß bricht Eis

Das Kollektiv der Rahmenabteilung zählt im Pawlodarer Traktorenwerk zu den führenden. Wie uns der Abteilungsleiter Iwan Masanadi erzählen, kam es in den letzten zwei Jahren kein einziges Mal vor, daß sein Kollektiv die Verpflichtungen nicht eingelöst hätte. Besonders fleißig waren alle in den Tagen

der Montage des 200 000. Traktors. Die Werkstücke für die Rahmen bekommt die Abteilung von verschiedenen Abschnitten des Betriebs, aus der Schmiede- und Presshalle, aus der Stahlgießerei und anderen. Wenn diese Abteilungen störungsfrei arbeiten, so erlaubt das

dem Kollektiv der Rahmenabteilung, den Plan nicht nur zu erfüllen, sondern ihn auch zu überbieten. So z. B. hat die Brigade der Elektroschweißer neulich in einer Schicht 100 Rahmen fertiggestellt. Auf den Fernen ist ihr das ebenfalls fortschrittliche Kollektiv A. Sutschkow, das in selber Zeit 90 Rahmen produzierte.

Viele arbeiten in der Abteilung seit ihrer Gründung. Ausgezeichnete Leistungen weisen die Ein-

richterarbeiter A. Bogurewitsch, A. Denisow, W. Orlow. „L. Krampitz und viele andere auf. Gut ist man im Werk auch, daß das Kollektiv der Abteilung für Platten zu sprechen. Es hat sich der Bewegung um die Erfüllung des Dreijahresprogramms zum ersten Jahrestag der Verfassung angeschlossen und arbeitet unter der Devise: Jeden Tag – Stoßarbeit!“

Karl ROHN

## Stoßarbeit leisten

Die patriotische Initiative der Bestarbeiter, den Plan dreier Jahre des zehnten Planjahrfrühs zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR zu erfüllen, unterstützte ich voll und ganz, denn es geht um die hochaktive Nutzung jeder Arbeitsminute an jedem Arbeitsplatz. Davon, wie ich und meine Kameraden arbeiten werden, hängt das allgemeine Resultat unserer Arbeit ab.

Das Kollektiv des Personenverkehrsbezugs von Makinsk schloß das Jubiläumsjahr mit Erfolg ab. Der Jahresplan in der Personenbeförderung wurde zu 100,8 Prozent erfüllt. Fürs Jahr wurden 1 525 000 Rubel Einnahmen gebucht. Siebzehn Fahrer erfüllten erfolgreich ihre Verpflichtungen, sie meisterten den Plan zweier Jahre zum 60. Jahrestag des Großen Oktober. Diese Erfolge erzielte das Kollektiv des Betriebs durch

hingebungsvolle Arbeit, die durch die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, die Annahme der neuen Verfassung, die Materialien der Pläne des ZK der KPdSU hervorgerufen wurde. Der Wettbewerb unter der Devise „Neben dir darf keiner zurückbleiben!“ erreicht immer höhere Spannung.

Das Schreiben des ZK der KPdSU, das den Einsatz der UdSSR des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol hat auf mich einen großen Eindruck gemacht. Ich als Kommunist und Aktivist der kommunistischen Arbeit verpflichte mich, den Plan dreier Jahre zum Jahrestag der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR zu erfüllen.

**A. TRIFANOW,**  
Fahrer erster Klasse  
Gebiet Zelinograd

## Unvergeblliche Ereignisse

Das Jahr 1977 war reich an wichtigen Ereignissen. Unser Land feierte den 60. Jahrestag des Großen Oktober, wir verabschiedeten ein neues Grundgesetz, die Pläne des ZK der KPdSU wiesen uns die Hauptrichtungen in der großen Aufbauarbeit an. Das alles rief in Stadt und Land einen großen Arbeitsenthusiasmus hervor. Das Resultat waren: könerschwere Ernten, reiche Bodenschätze, neue Betriebe und Fabriken sein.

Unsere Kollektiv der Bergarbeiter gelang es, in drei Quartalen als Sieger im Wettbewerb hervorzugehen. Wir erhielten dreimal die Rote Wanderfahne. Die Brigade besteht aus vorzüglichen Männern. Sie stehen sich auf den ersten Blick und arbeiten tadellos. Das sind Gennadi Schlagin, Vitall Rasumow, Nikolai Sandrow, Wladimir Kondratjew, Boris Bagisunow, Alexander Sunzow, Anatoli Jemaljanow, Wladimir Danilow u. a.

Wird deine Arbeit geschätzt, ist das angenehm. Das erfahren wir unlängst auch mal wieder. Auf einem Abend der uns Bergarbeiter gewidmet war, wurde Alexander Sunzow für seine hohen Leistungen gefeiert. Er hatte sich diese Ehre redlich verdient.

Es läuft bereits der zweite Monat des dritten Planjahrs. Wir arbeiten auch im neuen Jahr mit Zeitvorsprung und wollen den Jahresplan zum 7. Oktober erfüllen.

**Viktor GERTNER,**  
Brigadier im Bergwerk  
„Tekei“,  
Gebiet Taldy-Kurgan



San Jose

## Der Kampf wird fortgesetzt

Während schwerbewaffnetes Militär in Straßen patrouilliert, Panzer und Panzerwagen aufgeföhren waren und Razzien, Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in Arbeitervierteln vorgenommen wurden, haben in Nikaragua Gemeindefrauen statgefunden. In die Wahllisten waren die Namen der Normalbürger in dem Land, das von einem seltnem Ausmaß nach niedawegenen allgemeinen Streik erlaubt ist, zu erwecken.

Die Unruhen in Nikaragua haben am 10. Januar begonnen, als in Managua der Führer der Opposition Pedro Joaquin Chamorro, Direktor der Zeitung „Prensa“, ermordet wurde.

Das Volk Nikaraguas fordert den unverzüglichen Rücktritt Somozas, der auch Oberbefehlshaber der Nationalgarde ist, und die Wiederherstellung demokratischer Regierungsformen.

Trotz des blutigen Terrors setzt das Volk Nikaraguas den Kampf gegen den verhassten Diktator fort, der sich nur dank wirtschaftlicher und militärischer Unterstützung der USA an der Macht halten kann. In den letzten Tagen kam es in Managua und anderen Städten zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen Soldaten und Partisanenabteilungen der Nationalen Befreiungsfront Sandino.

## London Finanzhilfe für Somalia

Wie „Daily Telegraph“ berichtet, hat sich Somalia an die westlichen Länder erneut mit der dringlichen Bitte gewandt, ihm Waffen zu liefern. Dabei wiederholte die somalische Regierung erneut, über Somalia schwebte die Gefahr eines Luftangriffs seitens Äthiopiens. In diesem Zusammenhang stellt der Daily Telegraph fest, daß es hat den Anschein, als sei das Hauptziel von Präsident Barre, im Gebiete des Afrikanischen Horns eine Atmosphäre entstehen zu lassen, die die Regierungen der westlichen und der arabischen Länder veranlassen würde, sich in die Ereignisse in dem Afrikanischen Horn einzumischen.“

Offizielle Persönlichkeiten haben in Washington bestätigt, daß sich ein Zerstörer der 6. USA-Flotte im Zusammenhang mit den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Somalia und Äthiopien in Richtung der Ostafrikanischen Küste begeben hat. Davon berichtete die Nachrichtenagentur AP. Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums erklärte, der Zerstörer sei in dieses Gebiet geschickt worden, um sich den drei amerikanischen Kriegsschiffen anzuschließen, die sich bereits in der Nähe der Äthiopischen Küste befinden.

## Genf Tagung eröffnet

Die turnusmäßige Tagung der UNO-Kommission der Menschenrechte ist im Gener Palast der Nationen eröffnet worden. Auf ihr sollen vorrangig die Verletzungen der Menschenrechte auf dem von Israel besetzten arabischen Territorium sowie die Mißachtung der Menschenrechte in Chile behandelt werden.

Ferner wird über die sich auf die Menschenrechte ungünstig auswirkende Politik der USA, militärischen, ökonomischen und anderen Formen von Hilfe beraten werden, die den kolonialistischen und rassistischen Regimes in Süden Afrikas erwiesen wird.

Viel Raum wird in der Arbeit der Tagung, die bis zum 10.

März dauern wird, die Bekämpfung der Apartheid sowie die Verletzung der Menschenrechte im Süden Afrikas einnehmen. In diesem Zusammenhang sollen Berichte von Experten und andere Materialien über unmissliche Behandlung von Häftlingen in Südafrika, Namibia und Simbabwe sowie das bestialische Vorgehen der Polizei gegen Teilnehmer friedlicher Demonstrationen gegen die Apartheid in Südafrika seit des Massenerschießens in Soweto im Juni 1976 erörtert werden. Auf der Tagesordnung steht auch die Frage des Rechts der Völker auf Selbstbestimmung und die Anwendung dieses Rechts auf Völker, die sich unter kolonialer und fremder Herrschaft befinden.

## Washington

## USA verstärken Waffenexport

Die USA verstärken weiterhin ihren Waffenexport. Wie das Weiße Haus offiziell mitteilte, wird im Finanzjahr 1978 das Volumen der USA-Waffenlieferungen ins Ausland gegenüber dem im vorangegangenen Finanzjahr um zwei Milliarden Dollar wachsen und 13,2 Milliarden ausmachen.

Der größte Teil der USA-Waffen gelang in die kriegesgefährdeten Regionen. So entfallen nach offiziellen Unterlagen heute 80 Prozent aller Rüstungslieferungen der USA auf den Nahen Osten und in erster Linie auf Israel, Iran und Saudi-Arabien. Tel Aviv bekommt jährlich moderne USA-Waffen im Wert von 1,5 Milliarden Dollar, einen großen Teil davon unentgeltlich. Der Direktor des Büros des USA-Außenministeriums für militärisch-politische Angelegenheiten, L. Gelb, betonte in diesem Zusammenhang auf einer Pressekonferenz im USA-Außenministerium, die Vereinigten Staaten trügen „eine historische Verantwortung für die Gewährleistung der Sicherheit Israels“.

Groß ist der Umfang der Waffenlieferungen nach Iran und Saudi-Arabien. So erwarb Iran in den letzten fünf Jahren in den USA Waffen für zehn Milliarden Dollar.

Politische Massenarbeit

# Schule ideologischer Stahlung

Die Vorwärtsbewegung unserer Sowjetgesellschaft, die Groe der XXV. Parteitag der KPdSU und die Aufgaben der Innen- und Außenpolitik gestellten Aufgaben, der Charakter des ideologischen Kampfes in der internationalen Arena stellen hohe Ansprüche an die ideologische Arbeit und folglich auch an die Kader, die sich damit befassen. „Somit stellen die modernen Bedingungen die ideologische Tätigkeit der Partei vor neue Aufgaben“, betonte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, auf dem XXV. Parteitag der KPdSU.

Die theoretische und berufliche Heranbildung und die Erziehung von Mitarbeitern der ideologischen Front wird in unserem Gebiet Nordkasachstan in berstimmung mit den Weisungen des Politbüro der KPdSU verwirklicht. Die Hauptgruppen des ideologischen Aktivs sind durch verschiedene Ausbildungsformen erfast. So besuchen die Mitarbeiter der Lehrer fur Gesellschaftswissenschaften Seminare im Gebietzentrum. Die Propagandisten, Politinformatoren und Agitatoren werden an der Universität fur Marxismus-Leninismus beim Gebietshaus fur politische Aufklärung unterrichtet. Ihre Lehrpläne sehen ein grundliches Studium der aktuellen Probleme der marxistisch-leninistischen Theorie und der Praxis des kommunistischen Aufbaus, der innen- und Außenpolitik der KPdSU, der Fragen

Im Aufbau des Parteiensystems vor. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen natürlich die Leittexte und die Aufgabenstellungen der Materialien des XXV. Parteitags, der Plenen des ZK, in den Berichten und Reden des Genossen L. I. Breschnew dargelegt sind.

Unsere Universität besteht seit den ersten Nachkriegsjahren, und diese Zeit haben Tausende Vertreter des Partei- und Wirtschaftsaktivs hier politische Hochschulbildung erworben. In den letzten Jahren hat sich die Immatrikulation bedeutend erhöht. Hervorgehoben sei auch das qualitative Wachstum der Universität. Gegenwärtig werden hier die Hörer in 17 Fachern unterrichtet. „Auf den Lehrgängen des Systems der Erziehung der sozialistischen Produktion“, „Aktuelle Probleme der Theorie und Politik der KPdSU“, „Das Weltbild des modernen Sozialismus“ und andere.

Der Lehrkörper hat sich verdoppelt, er zählt 14 Dozenten und Kandidaten der Wissenschaften und 11 Parteimitarbeiter. Ein solches Besitztum an Kräften ermöglicht es, den Unterricht auf einem hohen Niveau zu ertellen, die Unterrichtsformen und -methoden ständig zu vervollkommen. Während der jährlich fur Hochschulbildung erworben und diplomiert wurden, so ist diese Zahl jetzt auf 600 Absolventen gestiegen.

Die Universittsteilung und die Lehrer folgen den Weisungen des XXV. Parteitags der KPdSU darin, das die heutigen Leiter innerlich Parteilichkeit mit solider Kompetenz, Diszipliniertheit mit schöpferischem Herangehen an die Sache organisch zu verbinden haben. Den Hörern wird nicht nur das Ziel gestellt, einen bestimmten Vorlesungszyklus zu studieren, sondern auch praktische Aufgaben zu erfullen, die huslichlich mit der Erforschung einer konkreten Sachlage, mit dem Schreiben von Kontrollarbeiten und Referaten verbunden sind. Hohe Einschätzungen bekamen in diesem Lehrjahr die Arbeiten „Das Sowjetvolk — Schöpfer der neuen Verfassung der UdSSR“, „Die neue Verfassung — eine Verkorrektur der Leninischen Ideen“, „Die UdSSR — ein Staat neuen Typs“, „Sozialistischer Wettbewerb — Schule der politischen, moralischen und Arbeits-erziehung“ und andere, geschrieben von Sch. Nurmagambetov, Meister im Kubyschew-Werk und Volksdeputierter des Rayonsowjets, von A. Filonow, Sekretär der Parteiorganisation im Heizkraftwerk Nr. 2 und Mitglied des Stadtpartei-Komitees, von A. Schwabauer, Direktor der Tankstelle in Petropawlowsk und Agitator, von A. Arestow, Chefarzt des Stadkrankenhauses, und von M. Ilins, stellvertretender Direktor der Bierbrauerei und Politinformatoren.

Es ist erfreulich festzustellen, daß die meisten Absolventen der Universität aktive Gefhler der Parteilichkeit und des Hörers der Propagandisten und Politinformatoren tätig und erfullen auch andere gesellschaftliche Aufgaben. Das ist am Beispiel der Kommunisten aus dem Kubyschew-Werk zu sehen. Unter den dort arbeitenden 105 Absolventen der letzten drei Jahre gibt es heute 21 Propagandisten, 23 Politinformatoren, 14 Sekretäre von Partei- und Komsomolorganisationen.

Die fortwährende Hebung seiner persönlichen ideologisch-theoretischen Niveaus, die immer grundlichere Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie und der Möglichkeit ihrer praktischen Anwendung sind Pflicht jedes Kommunisten, Bedürfnis eines beliebigen Sowjetmenschen. Darauf wird im Beschluss des ZK der KPdSU, über die Aufgaben der Parteischulung im Lichte der Beschlesse des XXV. Parteitags der KPdSU hingewiesen, in dem die Rolle der Universität fur Marxismus-Leninismus hoch eingeschätzt wird. Wir verstehen auch das dieser Beschluss auch ein höheres Niveau der Tätigkeit der Universität voraussetzt. Diese Aufgabe lässt sich nur bei weiterer Vervollkommnung des methodischen Lehrprozesses sowie bei bewusstem Verhalten der Hörer zum Studium und bei täglicher Kontrolle seitens der Partei-Komitees erfullen.

Maria KARIMOWA, Direktor der Abenduniversitt fur Marxismus-Leninismus beim Gebietskomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, Petropawlowsk

Lebe im Werk deiner Schüler fort



Jakob Iwanowitsch, der mit dem Lob nicht vorzeitig ist, sprach über einen seiner jüngsten Schüler, Anatoli Sjusim, in warmen, fast begeisterten Worten. Tolja sei nicht einfach auf Jungarnat wbigerig. In seinem Streben zum Fortschritt könne er sich auf grundliche elementare Fachkenntnisse stützen, die Tolja Schritt fur Schritt erweitert. Scheinbar erfart er alles im Fluge, doch tatsächlich gehört über Begabung auch beherrschter Fleiß dazu. Anatoli bezog im vorigen Jahr das Maschinenbau-technikum. Er kennt die Technologie ausgezeichnet, ist unverspter Dehner mit hoher Lohnstufe. Sich in den technischen Zeichnungen zurechtzufinden, daß bringt auch ein mittelmäßig begabter Dehner fertig. Doch sich die ganze Bearbeitung des Werkstücks, alle Operationen genau vorzustellen zu können, dazu gehört bedeutend mehr.

# Ihre Ehrensache

Bisher hatte sich niemand darüber Gedanken gemacht, daß die eigentlich ziemlich lange dauert, Jakob Ritter konstruierte eine spezielle Anlage, und nun kann man diesen Flansch an einer beliebigen Frermaschine herstellen.

Es ist selbstverständlich, daß dieses stndige schöpferische Komplex des Brigidiers ein Vorbild fur die Arbeit im Kollektiv ist. Die Zahl der Rationalisatoren wächst. Seit Jahresbeginn wurden bereits einige Vorschge gemacht, um die arbeitsaufwendigen Vorgänge zu erleichtern und Rohstoffe einzusparen.

„Wir haben bei uns eine Grundorganisation der Unionsgesellschaft der Rationalisatoren und Erfinder, die 35 Neuerer der Produktion vereint. Die Arbeit wird sorgfaltig geplant. Wir wissen ganz genau, welche Probleme heute fur die akuesten sind. Es wurden spezielle Themenprogramme erarbeitet, die fur die Praxis sehr nützlich sind. Den Rationalisatoren steht eine gute technische Bibliothek zur Verfugung“, erzählt Jakob Ritter.

Der Brigadier ist ein sachkundiger Mann und fursorglicher Leiter. Er bemerkt sofort, wenn

bei einem Arbeiter, der sonst nicht zu den Faulen gehört, es heute irgendwie nicht klappt. Ritter forscht nach der Ursache, versucht unbedingt zu helfen. Er ist ja einer der Mitbegründer der Lehrmeisterschaft im Kombinat. Nach seiner tiefen Überzeugung ist jeder Arbeitsveteran, jeder Stammarbeiter verpflichtet, den Neulingen zu helfen. Die Erziehung des Nachwuchses im Geiste des wahren Kollektivismus ist jedermanns Ehrensache.

Jura Kurinski ging bei Jakob Ritter in die Lehre, heute ist er selbst Schlosserbrigadier im Experimentalschicht. Jura hat die Abendschule absolviert und bereitet sich fur den Eintritt in die polytechnische Hochschule vor. Die Brigade wettfeuert mit der Brigade seines ehemaligen Lehrmeisters und ist ihr schon auf den Fersen. Alle ihre Mitglieder haben mehrere Nebenberufe gemeldet.

ber dreieig Lehrende haben von Ritter die Liebe zum Beruf „geerbt“. Es gab freilich auch solche, denen die hohen Anforderungen ihre Kräfte zu beranspruch schienen. „Doch nicht davon soll hier die Rede sein.“

Die uneigennützige kameradschaftliche Hilfe ist in diesem einzigen Kollektiv ganz selbstverständlich. Einer versteht den anderen, ohne viel Worte zu machen. Auch das haben die Jungen von ihrem Brigadier.

Die schwierigen Aufgaben übernimmt er in der Regel selbst, macht es schnell, exakt und sorgfaltig. An den Abend liest Jakob Ritter Fach- und politische Literatur. Er ist Agitator, und daß er in der Brigade seines ehemaligen Lehrmeisters und Kommandanten hat, hat er sich als Mitglied des Gewerkschaftskomitees des Kombinats seine Pflichten gewissenhaft. Obigen stimmen sie mit einer seiner Hauptaufgaben überein — das ist die Erziehung der Jugend zu würdigen Mitgliedern der Gesellschaft. Das hat Ritter ständig auch als das Ziel der Erziehung seiner Kinder. In Maria ist eine Mathematiklehrerin und Wilhelm — Offizier der Sowjetarmee. Folglich sind sie dem Vater nachgekommen: die Tochter erben die Kräfte ihrer Mutter, der Sohn — junge Soldaten.

Tieu KULBAJEW  
Alma-Ata

Fortschrittliche Erfahrungen

# Bis 4 Tonnen Schweinefleisch täglich

Das enge Zimmern der Kaderabteilung des Sowchos „Kapitonowski“ war heute dicht, „bevolkert“. Drei Mädchen und zwei Jungen saßen sndringlich, sie auf die Schweinefleisch zu schauen aber abstzlich. „Jetzt brauchen wir keine Schweinefleischer mehr“, sagte sie. „Kommt nach zwei- oder drei Wochen dann finden wir fur euch Arbeit.“

Während die jungen Leute das Zimmer verlassen, wandte sich die Kaderleiterin an mich:

„Fast jeden Tag kommen einige unserer jungen Arbeiter mit solchen Bitten hierher. Die Schweinezucht steht bei uns in hohem Ansehen.“

Damit hatte sie recht. Nehmen wir z. B. nur solche Kennziffern. Im vorigen Planjahr hat man im Sowchos fast 1 200 Tonnen Schweinefleisch erzeugt und damit die Planaufgabe schon fur das Jahr 1980 bedeutend berbittet. An die Erfassungsschluss wurden über 10 000 Schweine geliefert.

Wie konnte die Wirtschaft das erzielen? „Die Schweinezucht ist schon jahrhundertlang fuhrend im Sowchos. Die Spezialisten hatten festgestellt, daß die besten Entwickelungen eben dieses Zweiges sehr vorteilhaft ist. Deshalb haben wir Kurs auf die intensive Fuhrung der Schweinezucht genommen“, erzählt der Chefkonom der Wirtschaft J. Helmeche. „Die Tierzüchter hatten schon einige Erfahrungen gesammelt und seit Beginn des laufenden Planjahres haben wir den Schweinebestand bedeutend vergroert.“

Vor allem ist der Bestand der Mutterschweine gewachsen. Einige Räume wurden fur die Ferkel umgebaut. Gleichzeitig begann man mit dem Bau eines ganzen Komplexes neuer Räume. Jetzt sind sie schon in Nutzung genommen, und man hält dort 6 000 Tiere. Hier, im Komplex, funktioniert ein Futtermhaus. Die Arbeit der Tierzüchter ist bedeutend leichter geworden, weil viele kraftaufwendige Arbeiten von Mechanismen geleistet werden. Dadurch steigt auch die Arbeitsproduktivität rasch. Im vorigen Planjahr brauchte man fur die Erzeugung eines Zentners Fleisch um 2,3 Arbeiterstunden weniger als der Plan vorgesehen hatte.



GEBIET KOKTSCHETAW. Die jahrliche Saatgutinspektion des Rayons Leninskogorsk pruft den Samen fur sieben Sowchos und zwei Getreidekulturbetriebe. Es wurden über 14 000 Tonnen Getreidekulturen gepruft und konditioniert.

Die Ackerbauer des Sowchos „Menshinski“ und „Kysyluzki“ werden bei der Fruhjahrsbestellung nur erklärten Samen benutzen.

Im Bild: Die Oberlehrerin Tadjana Sabirajewa (links) und die Agronomin Anna Swetitschnaja bei der Samenkontrolle.

Foto: KasTAg

# Fur Effektivität der Erziehungsarbeit

Die Verwirklichung der Parteibeschlusse, die erfolgreiche Erfullung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen sind eng mit der großen und mannigfaltigen ideologisch-politischen Arbeit verbunden, die die Parteiorganisationen in den Werktagkollektiven leisten. Nach dem XXV. Parteitag der KPdSU erfuhr die gesamte ideologische Arbeit in der Parteiorganisation der Werktag fur die Erziehung der heranwachsenden Generat. ein gebuhrender Platz eingeräumt.

Unsere Korrespondenten haben einige Parteilunkonferenzen aus dem Gebiet Dshambul, über die Probleme, über das bereits Gelesiste zu erzählen.

Irina DITSCHKOWSKAJA, Sekretärin des Rayonpartei-Komitees Tschu

Der Leitsatz über eine komplexe ideologische Arbeit wurde zum erstenmal auf dem XXV. Parteitag ausgesprochen. Die gesamte Aufbaubarbeit, die sich allorts im Lande immer weitgehend entfaltet, verlangt prinzipiell neue Methoden und Mittel der ideologischen Arbeit, die Steigerung ihrer Effektivität, mit einem Wort, die Vervollkommnung der Erziehung des neuen Menschen.

Es handelt sich um die Gewährleistung einer festen Einheit der ideologisch-politischen, moralischen und Arbeits-erziehung der Werktätigen. In dieser Hinsicht wurde nicht wenig geleistet. Gleich nach der Verwirklichung des Beschlusses des ZK unserer Partei über die Erfahrungen der Stadtparteiorganisation Orsk in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen wurde dieses Dokument in allen Parteiorganisationen des Rayons erortert und als Aktionsprogramm aufgenommen.

Das Rayonpartei-Komitee schenkt dieser Frage stndige Aufmerksamkeit. Im vorigen Jahr erlorterte das Büro des Rayonpartei-Komitees den Zustand der moralischen, sthetischen und Arbeits-erziehung der Schüler und der lernenden Jugend und Maßnahmen ihrer Verbesserung. In 68 politischen Komsomolschulen und -zirkeln studieren Hunderte Mädchen und Jungen die wichtigsten Parteidokumente in enger Verbindung mit ihrer Produktionsarbeit.

Eine solche Verbundenheit von Theorie und Praxis betrachten wir als eines der fuhrenden Prinzipien der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation. Die Arbeits-erziehung wurde auch zu einem wichtigen

Bestandteil des Lehrprozesses. Wir nutzen nicht nur die praktische Arbeit der Schüler im Werkunterricht, sondern auch solche eine Form wie die Schlerproduktionsbrigaden, die im Rayon weit verbreitet sind.

Schon mehrere Jahre züchtet die Produktionsbrigade aus der Tschokan-Walchanow-Mittelschule Zuckerrüben im Sowchos „Belbasar“. Die Mitglieder dieser Brigade bearbeiten eine Planaufgabe, die sie allorts im Lande im weitesten Maße dabei gute Resultate. In engem Kontakt arbeiten der Sowchos und die Schule bei der Berufsorientierung der Schüler. Viele Schulabgänger bleiben in der heimatlndischen Wirtschaft und treten in die Fustufen ihrer Eltern und Lehrmeister. Der Sowchos hilft der Schule bei der Auslstung der Lehrkabinette, versorgt sie mit Landtechnik fur das Praktikum der Schüler.

Im Rayon gestaltet sich eine zielbewusste Zusammenarbeit der Eltern und der Schule. Das sind die Tage der offenen Tür, Stunden fur Eltern, Vorlesungen und Gespräche zu Erziehungsfragen, Zirkelarbeit, die von Eltern geleitet wird.

Das Rayonpartei-Komitee, die Abteilung Volksbildung und die Lehrerkollektive sorgen ständig fur die sthetische und mittelmrige Erziehung der Jugend. Zahlreiche Treffen mit Schriftmachern der Produktion, Dichtern, Schauspielern und Kunstmalern bereiten den Schülern moralische und geistige Jhrfeiern. Im vorigen Jahr veranstalteten wir ein Rayonfestival der Schlerkunst, das im Großen Oktober geweiht war und unter der Devise „Wir gehen Lenins Weg, den Weg des ‚Klubov‘“ verlief.

Im Rayon wird eine umfangreiche Arbeit zur Erziehung unserer Jugend an den revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen der Partei und des Volkes geleistet. Wir verlangen von allen Partei-Komitees und -bros solche Komplexen der Erziehungsarbeit, die es ermöglichen, die Jugend auf eine aktive gesellschaftliche und wirtschaftliche Tätigkeit vorzubereiten.

Anwar NASARBAJEW, Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees Mujunkum

Die Bildung eines einheitlichen Systems der ideologischen Arbeit verlangt die Vereinigung der Anstrengungen und Bemühungen aller Kräfte der Erziehungsprozess, Koordinierung ihrer Tätigkeit und Auswahl effektiver Formen und Methoden. Wichtig ist dabei die Einheit des Erziehungsprozesses mit der Entwicklung der gesellschaftlichen und Arbeitsaktivitt der Werktätigen. Deshalb messen wir den Arbeitskollektiven eine erstrangige Rolle in der Erziehung einer würdigen Ablösung bei. Bekanntlich ist das Arbeitskollektiv die Grundzelle der sozialistischen Gesellschaft. Gerade im Kollektiv formen sich die neuen, sozialistischen Eigenschaften der Menschen, die von dem Gefuhl des Schufers, der Kameradschaftlichkeit und der gegenseitigen Hilfe durchdrungen sind.

Wir haben im Rayon eine Menge Arbeitskollektive, die in dieser Hinsicht ein Vorbild sein können. Das sind die der Sowchos „Amangeldy“, „Alderly“, „Kokterek“, der Technischen Berufsschule Nr. 62 in Furmanowka, des Solokoltsch der Mechanisierten Wnderkolonne Nr. 2006 u. a. Gerade in diesen Wirtschaften sind solche Menschen herangewachsen wie die Traktoristen Minshai Shatibajewa, Rosa Pokajowa, Djalmet Sanujew, Nadescha Tschyschenko und Hunderte andere Schrittmacher der Produktion.

Das Rayonpartei-Komitee, die Parteiorganisationen der Wirtschaften verwirklichen eine Reihe Maßnahmen, die auf die Herausbildung einer jungen, Ablösung der kommunistischen Erziehung, unseren Schrittmachern der Produktion, denen wir eine ideale Mis-

# Der „Milchring“

Im Sowchos „Krasnopartianski“, Gebiet Kustanai, wurde ein Milchkomplex fur 800 Kühe in Nutzung genommen. Jede Melkerin betreut jetzt 70 Tiere. Es wurde die Zwischarbeit der Viehzüchter eingefuhrt.

Mit der Inzunahme dieses Komplexes wurde die Schaffung eines „Milchringes“ um Kustanai herum abgeschlossen. Die Wirtschaften, die in dieser Zone liegen, werden schon im laufenden Jahr die Milchherzeugung bedeutend vergroern und fur die Erzeugung von Zentnern bringen. Um die Futterbasis zu verstärken, erschließen die Wirtschaften die Niedrigstausen des Tobol, fuhren bewässerte Heuschle und Kulturweiden ein. (KasTAg)

son auferlegt haben — die Lehrmeisterschaft. Die Auswahl und die Verteilung der Lehrmeister wird gemeinsam von den Partei-Komitees, der Gewerkschafts- und Komsomol-Komitees verwirklicht. Wir ehren die Lehrmeister und erweisen ihnen ailselrige Hilfe.

Hier ist nur ein Beispiel. Eine ganze Plätze junger Tierzüchter erzogen der zwelzweife Höhe der sozialistischen Arbeit Shasybek Kuanyshajew und seine Schülerin Helin der sozialistischen Arbeit Dihadsh Itbasowa. Ihre ehemaligen Zuglinge fuhren ihr Werk fort, sind auch schon vorzweifliche Lehrmeister und übernehmen ihre Erbhrungen und Berufskennnisse der Jugend. Die Leiterin der Verputzerbrigade Nadescha Tschyschenko von Nadeschiner Wnderkolonne Nr. 2006 und andere Lehrmeister des Betriebs erzogen 25 Jungarbeiter, die heute ausgezeichnet in der Produktion arbeiten. Diese Liste könnte fortgefuhrt werden.

beraus wichtig ist die Planung der gesamten ideologischen Arbeit in ihrem Komplex, wie es die Beschlusse des XXV. Parteitags fordern. Dort, wo die Parteiorganisationen die Aufgaben in der Erziehungsarbeit exakt und durchdacht stellen, gekntelt die effektiven Formen und Methoden ihrer Lösung whnen, dort sind auch die Resultate zweifellos. Die Kommunisten des Rayons verstehen natürlich, daß die Herausbildung einer festen Einheit aller Bestandteile der Erziehungsarbeit ein guter Schritt vorwärts ist. Und um dieses Ziel zu erreichen, schonen sie keine Kräfte.

Wera ILIJNYCH, Sekretärin des Partielros „Fabrik fur Erarbeitung der Wolle“

Die Vervollkommnung der ideologischen Arbeit nimmt in der Tätigkeit unserer Parteiorganisationen einen wichtigen Platz ein. Das ist vor allem die politische und ökonomische Schulung der Werktätigen als wichtiges Element des ganzen Komplexes der kommunistischen Erziehung. Als Grundlage der politischen und ökonomischen Schulung der

Werktätigen des Betriebs dienen überall die wichtigsten Parteidokumente zu den historischen Ereignissen in unserem Lande. Sie sind allbekannt. Die Propagandisten dieser Schulen sind bemüht, die Theorie mit der Praxis aufs engste zu verbinden. Und sich berbreite nicht, wenn ich sage, daß unser Werk schon am Vorabend der Oktoberfeier die Erfullung aller Kennziffern und sozialistischen Verpflichtungen rapportierte. Und das ist ein Verdienst auch der Propagandisten und ihrer Helfer, die in ihren Abschnitten Stoßarbeit leisteten, ihre Kollegen dazu begeisterten. Wir realisierten überplanmäßige Warenproduktion fur 6 Millionen Rubel und verkauften an den Staat 211 Tonnen reiner Wolle über das Soll hinaus.

In diesem Zusammenhang mochte ich nur über eine unserer Politischen sprechen. Das ist die Schule fur Marxismus-Leninismus der Arbeiter- und Bauernschaft, die von S. Schinajew geleitet wird. Diese Schule besuchen 30 Arbeiter. In diesem Kollektiv wird ohne Vertretungen der technischen und Arbeitsdisziplin gearbeitet, fast alle Initiativen starten hier, die dann in anderen Abschnitten aufgefuhrt werden. So war es mit der Initiative zur Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs fur vorrichtige Planerfullung und Hochleistungen, so war es bei der Organisation der Subotniks, bei der einlndigen Arbeit fur den Friedensfonds, um nur einige Beispiele zu nennen. Und alle diese Initiativen wurden in der Schule beschreiben.

Unter den Hörern von Schinajew gibt es Politinformatoren und Agitatoren, Volkskontrolleure und Lehrmeister, Rationalisatoren und Erfinder. Gewissenhaft und mit einer hohen Verantwortung zu einer beliebigen Sache steht auf der Fahne dieses Kollektivs geschrieben. Wir können leider hier nicht alle bezeichnen, daß es bei uns keine Mängel oder Unterlassungen in der Erziehungsarbeit im allgemeinen und in der politischen Schulung insbesondere geben. Wir sehen unsere Mängel und unternehmen Maßnahmen zu ihrer Behebung. Jedoch eines steht fest: Wir lassen nichts außer acht und werden auch weiterhin hartnäckig an der Lösung unserer Probleme arbeiten und neue Erfolge in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen erzielen.

Woldemar SPRENGER  
Gebiet Zeldnograd

# „Frieden — unser nächstes Anliegen“

Unter diesem Motto wirkt der KIF der Mittelschule im Sowchos „Krasninski“, der von der Deutschlehrerin Elia Gaus geleitet wird. Seine 4 Sektionen werden von 40 Pionieren und Komsomolzen besucht. Die Sammler haben eine Abzeichenausstellung zum Thema „Unsere junge Welt“ veranstaltet, die Philatelisten — ein Album mit den Briefmarken zu den Themen „Lenin und der Oktober“, „Vaterland, kein Feind soll dich gefährden!“ und über die DDR angefertigt.

Der Klub hat seine Laien-kunstgruppe, die unlängst einen Abend über junge Antifaschisten veranstaltete. Katja Winterholler und Shenja Zimbal bringen regelmäßig die Wandzeitung „Freundschaft“ heraus.

Das Klubzimmer ist gut ausgestattet, dabei haben den Schülern die Sowchoskomsomolzen Olga Völk, Alexander Keilmann und Irma Ungeluf geholfen. Die KIF-Aktivistinnen Tanja Fedorinowa, Lena Wolkowa, Marla Klassen und Lisät Baifemirova haben den Schülern in den Klassenstunden über den jungen Antifaschisten Fritz Weineke, über Clara Zetkin, Rosa Luxemburg u. a. berichtet.

Jetzt arbeiten die jungen Internationalisten an den Ständen „Ihr ganzes Leben war dem Kampf gewidmet“. Diese Stände sind den Menschen gewidmet, die ihr Leben für die Freiheit, für das Glück aller Menschen auf der Erde geopfert haben. Hier sind Karl Marx, Friedrich Engels, Ernst Thälmann, Eva und Fritz Schulz und andere deutsche Patrioten vorgestellt.

Leo BILL  
Gebiet Turgal

Am Vorabend des 60. Jubiläums des Großen Oktobers wurde ich in die Reihen des rühmreichen Komsomol aufgenommen. Ich war stolz, an der XXIV. Rayonkomsomolkonferenz in Borodulicha teilzunehmen.

In der Schule und im Internat bin ich für die Wand- und für die Lichtzeitungen verantwortlich.

Im Schulinternat in Iwanowka wohnen sechzehn Komsomolzen mit verschiedenen Charakteren und Neigungen. Doch wir alle sind durch unsere Komsomolarbeit vereint: die Arbeit auf dem Feld oder auf der Farm, beim Lernen. Alles tun wir mit jugendlichem Eifer. Die besten unter uns sind Albert Brucker, Nadja Mühl, Wanja Redjkin, Emma Lautermilch, Rodion Pápke.

Ein Arbeitsveteran ist bei uns zu Gast.

Foto: Sergej Li,  
Fotoklub „Smena“, Karaganda

# Kinderfreundschaft

## Wir sind Komsomolzen

Off organisieren wir Konzerte unserer Laienkünstler. Interessant war die Gastreise zu unseren Nachbarn — in den Kolchos „Sawety Lenina“, wo wir in der Schule ein Konzert gaben. Auch im Engels-Sowchos waren wir zu Gast. Im Konzert hatten wir eine Literaturkomposition über den Führer der Revolution W. I. Lenin. Wir rezitierten Gedichte, sangen Lieder, spielten Intermedien. Besonders gefielen den Zuschauern die komischen Szenen „Erziehung der Jugend“ in Nadja Mühl und Walja Roß Ausführung und „Die Fischer“, die von Sascha Weißert und Arnold Henzel gespielt wurden.

Interessant verlief der Abend, gewidmet der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Mitglied des Internationalen Frauenrats, Melkerin des Sowchos „Put k Kommunismu“ Ella Schreiner.

Wir Komsomolzen werden weiter lernen und arbeiten, um unserem heißen Namen — Komsomolzen — Ehre zu machen.

Luise HENZEL,  
Jungkorrespondentin  
Gebiet Semipalatinsk

### Für junge Naturfreunde

## Futternäpfe locken

Die Türen klappern. Mädchen und Jungen aus verschiedenen Schulen der Stadt Petropawlowsk legen in der Garderobe der Station für junge Naturfreunde ab und eilen zu ihren Zöglingen.

Die Hasen, Eichhörnchen, Papageis, Murreltiere, Zieselmause, Kanarienvögel, Gimpel, Meisen und Stieglitz freuen sich: Ihre Paten sind da, sie bekommen jetzt Nahrung, dann werden ihre Käfige gereinigt. Die Bewohner der Station sind an alle Experimente gewöhnt, die die jungen Naturfreunde mit ihnen anstellen, sie finden es sogar prima, denn die Kinder sind sehr gütig und freundlich zu ihnen.

Heute haben die Kinder eine große Sache vor. Die Jungen haben Dutzende Futternäpfe und Starhäuschen gebastelt und jetzt wollen sie diese im benachbarten Park aufhängen. Doch die Sache ist für sie damit nicht abgetan: Sie beobachten die Vögel und machen Notizen in ihren Tagebüchern.

Im Sommer haben sie für den Winter gut gesorgt. Sie haben Forschungs Expeditionen gemacht, dabei Heu gemäht und Körner für ihre Zöglinge für den Winter gesammelt. Jetzt sind die Vögel und Tieren gut mit Futter versorgt.

W. GOMONOWA,  
Zoologin

## Schule des Pionieraktivs

In unserer T. Begelidnow-Pionierfreundschaft haben wir eine solche Schule gegründet. Einmal im Monat versammeln sich alle Teilnehmer, Pionierzirkelleiter, Gruppenleiter, Mitglieder des Redaktionskollegiums, Trompeter und Fahnenträger in ihrer Sektion.

Den Unterricht in Geschichte der W.-I.-Lenin-Pionierorganisation, über die Aufgaben der neuen Stafette „Wir sind deine Ablösung, Komsomol!“ erteilen die Komsomolzen der Schule.

Ira SCHAPKINA,  
Vorsitzende des Freundschaftsrates der Schule  
Nr. 38  
Alma-Ata

## Die Geographie und Jules Verne

Eine gewöhnliche Geographiestunde in der 5. Klasse. Das Thema heißt: „Die Zeit auf verschiedenen Längengraden“.

„In den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts konnte man jeden Sommer bei beliebigem Wetter an der Nordküste Frankreichs eine kleine Segeljacht sehen. Die Schiffe salutierten ihr und die Kapitäne schrien in ihr Sprachrohr Begrüßungen dem Mann in der Matrosenbluse auf dem Oberdeck zu.“

„Wer war es, Kinder?“

„Kapitän Jules Verne!“ ruft die Klasse wie aus einem Munde.

„Welche Werke von ihm kennt ihr?“

„Die Reise um die Erde in 80 Tagen“.

„Fünf Wochen im Ballon“.

„Die Kinder des Kapitän Grant“.

„Die geheimnisvolle Insel“.

„Von der Erde zum Mond“.

„Viele Orte haben die tapferen und gütigen Helden seiner vielen Werke besucht. Es nimmt auch nicht wunder, daß man über Jules Verne Legenden erzählt“, sagt die Lehrerin Valentina Iwanowna Dmitrijewa.

„Jules Verne war doch selbst ein unermüdlicher Wanderer. In seinen Büchern beschrieb er seine eigenen Erlebnisse“, äußert sich Dima.

„Es gab überhaupt keinen Jules Verne“, widerspricht ihm Sweta. „Es ist das Pseudonym einer ganzen geographischen Gesellschaft.“

„In Wirklichkeit war Jules Verne kein Geograph und auch kein Wanderer. Er war bloß in die Wissenschaft verliebt. In die Hafenstadt Nantes, wo er geboren war, kamen Schiffe aus verschiedenen Ländern. Der Junge träumte von geheimnisvollen Ländern und gefährlichen Abenteuern. Aber sein Vater wollte seinen Sohn als Juristen sehen und schickte ihn an die Pariser Universität. Jules träumte jedoch von Wanderungen, wissenschaftlichen Entdeckungen und technischen Erfindungen weiter. Aus diesem Traum und der großen Liebe zur Wissenschaft und der hartnäckigen Arbeit entstanden die weltberühmten Romane Jules Vernes.“

Heute wenden wir uns dem Buch „Reise um die Erde in 80 Tagen“ zu. Wer reist

da um die Erde?“

„Phileas Fogg macht eine Reise um die Erde in 80 Tagen und gewinnt 20000 Pfund Sterling“, sagt Igor.

„Wie konnte denn so ein akkurater, pünktlicher Mensch sich um einen ganzen Tag verrechnen? Er war der Meinung, daß er am Sonntag, dem 21. Dezember, in London eintraf und es war erst der 20. Dezember und Freitag, erst 79 Tage nach seiner Abreise. Warum geschah es so?“

Die Klasse wurde nachdenklich.

„Hier ist sein Fehler, er ist ganz einfach. Phileas gewann, ohne daß er gewußt hätte, einen ganzen Tag, weil er sich während der Reise nach dem Osten bewegte. Wäre er nach dem Westen gereist, hätte er einen Tag verloren.“

So half der Held Jules Vernes den Schülern die Zeit in verschiedenen Längengraden zu erlernen. Auch der 6. Klasse half der alte Verne beim Thema „Die Flüsse Afrikas“. Man nahm den Roman „Fünf Wochen im Ballon“ zu Hilfe.

Durch seine Werke überzeugen sich die Schüler, daß Jules Verne viele Entdeckungen vorausgesehen hatte, z. B. das U-Boot, das Flugzeug und den Hubschrauber, das Radio, das Fernsehen, den Elektromotor.

Valentina Iwanowna leitet auch den Geographiezirkel. Im Zirkelzimmer hängen an der Tafel Zeichnungen, darunter steht „Wenn du Jules Verne gelesen hast, nenne seine Helden“. Im Aufsatz „Was lehren die Bücher von Jules Verne“ schreibt Lene Arno:

„Wer Jules Vernes Bücher liest, der fliegt im Ballon über Afrika, besucht die Arktis, dringt durch den Krater eines erloschenen Vulkans zur Erdmittellinie und fliegt im Kanonengeschöß zum Mond. Unsere Kosmonauten erinnern sich auch oft an den tollkühnen Träumer. Der Schriftsteller „reiste“ an seinem Schreibtisch. Und er reiste nicht nur durch Meere und Länder, sondern auch durch die Welt der Wissenschaft und Technik. Seine Werke bringen mir Kühnheit und Wissensdurst bei, und ich bin ihm dafür dankbar.“

Katharina ONOPRIENKO  
Schule Nr. 4  
Pawlodar



## Wenn man wieder einmal zurückkommt

Seit September 1977 bin ich nun Studentin der Zelinograd Pädagogischen Fachschule, der Abteilung für Musik. Ich spiele von klein auf Akkordeon und es macht mir viel Freude. Ich bin glücklich, daß ich in der Welt der Musik lebe, und bin überzeugt, daß ich diese wundervolle Welt den kleinen Lesern erschließen werde.

Außerdem habe ich den Beruf einer Musiklehrerin gewählt. Ich spiele viel und gern, besonders Walzer und deutsche Volkslieder. Mache im Orchester für Volksinstrumente mit und singe im Vokalensemble. Der Unterricht, die Beschäftigungen in den Zirkeln und die Hausaufgaben nehmen viel Zeit in Anspruch und ich komme immer seltener in mein Heimatdorf Dshangis-Kuduk. Aber meine Winterferien verbrachte ich zu Hause. Ich besuchte meine Schule, traf mich mit meinen Klassenkameraden, sie sind jetzt in der neunten Klasse, und mit meinen lieben Lehrern.

Es tat mir irgendwie leid, daß ich in meiner Schule nicht mehr mitmachen kann. Ich erinnere mich an unsere Deutschstunden bei Elvira Iwanowna Schmidt, wir lasen im verflossenen Jahr die Werke von Lessing, jetzt studieren sie Schiller. Ich beneide sie ein bißchen.

Mir fiel es schwer, von Zuhause wegzufahren. Erst jetzt begreife ich, was die heimliche Schule für den Menschen bedeutet.

Aber ich habe mir meinen Beruf selbst gewählt und bereue es auch nicht. Ich will eine gute Musiklehrerin werden, damit mich meine Schüler einmal auch so lieben wie ich meine Lehrer.

Katharina SCHAFER

## ... und dann sind wir groß

Unsere letzten Winterferien sind schon vorüber. Wie lustig waren diese 14 Tage mit Schiausflügen, Schlittschuhlaufen und Schneeballschlachten.

Jetzt sind nur noch einige Monate bis zu den Abgangsprüfungen geblieben. Und dann gibt es keine Schuller-

en mehr, wir sind dann groß. Pauline Haan, Tamara Bauer und Friedrich Weber wollen in unserem Kolchos arbeiten. Ich will es einmal als Kindergärtnerin versuchen, da ich Kinder gern

habe. Wenn es klappt, will ich fern studieren und in diesem Beruf weitermachen.

Ella HAAS,  
Klasse 10  
Kenjuchowo, Gebiet Ostkasachstan

## Der Schuß traf... den Schützen

Einige tollten herum, spielten und sangen, andere sammelten Waldpflanzen für das Schulherbarium. Shenja Filimonow malte eine Birke nach der Natur. Kirmbai, der Förster des hiesigen Waldreviers, saß im Kreise mehrerer Kinder und gab einige seiner Erinnerungen aus dem Försterleben zum besten. Als er an der interessantesten Stelle angelangt war, zerriß ein Schuß die Stille des Waldes.

„Ein Wilddieb!“ sagte einer der jungen Freunde des Waldes.

„Jungens“, kommandierte Richard Ellert aus der neunten, „in einer Kette in diese Richtung vorwärts!“

Die Kinder huschten wie Indianer von Busch zu Busch. Der Hund Quack, Leo Beckers ständiger Begleiter, lief seinem Herrn voraus, beschneifelte alles, was ihm verdächtig vorkam. Vor einem Busch fing er an zu belallen. Die Kinder schlossen den Busch lautlos in einen Kreis. Leo bog dem Hund Ruhe.

„Ein Schnäuzchen!“ rief Fedja Smirnow.

Der Förster war herbeigekommen, bückte sich und

reichte den Kindern ein Eichhörnchen. Es war verwundet und zitterte am ganzen Körper. Zwei Schrotkörner hatten sein Schenkelchen getroffen. Die Jungen legten dem Tierchen nach allen Regeln der Kunst einen Schienenverband an.

„Ich glaube“, sagte Kirmbai, „Leo nimmt das Eichhörnchen nach Hause und pflegt es einverstanden.“

Niemand war dagegen.

Über dem Eichhörnchen hatten alle den Wilddieb scheinbar vergessen.

„Kirmbai Ismailowitsch!“ schrie Wladik auf einmal aus Leibeskräften. „Dort, dort hinter den Baumstämmen ist jemand vorbeigehuscht!“

Die Kinder verstummten und stürzten sich in die Richtung, die Wladik gezeigt hatte. Nichts.

Auf dem Heimweg blieb Quack auf einem Ameisenhaufen stehen, beschnuiperte ihn und horchte plötzlich auf. Dann lief er schnell einer Spur im Gras nach. Unweit einer Birke blieb er stehen.

„... Schon wieder diese Rotzkäfer!“ spuckte Eduard zornig aus und drückte den Zi-

garettensammel am Birkenstamm aus. Er rief dem Hund freundlich zu, lockte ihn mit Brot, mit einem Stück Wurst, doch Quack hatte einen festen Charakter und ließ sich nicht bestechen. Der Wilddieb war in der Falle.

Die jungen Freunde des Waldes begleiteten ihren Landsmann, den Traktoristen aus der zweiten Feldbrigade Eduard Hagel, in den Dorfsowjet. Dort wurde seine Doppelflinte beschlagnahmt. Dazu mußte er noch befehlen: „50 Rubel Strafe“ lautete das Urteil.

Am nächsten Morgen wußte schon das ganze Dorf die Geschichte mit dem Eichhörnchen. Die jungen Freunde des Waldes hatten eine Sonderausgabe des Blitzblatts „Dein grüner Freund!“ herausgegeben. Nach drei Wochen meldete eine andere Nummer, daß das Eichhörnchen gesund in den Wald zurückgekehrt ist.

„Wenn man Eduard an seine Eichhörnchenjagd erinnert, wird er krebsrot vor Scham.“

Willi FRITZLER  
Gebiet Taschkent



Für ihr Name! Hierinnen aus dem Sowchos „Druhba“ möchten wir ihren Allergenossten Briepartnerschaft aufnehmen.

Ihre Namen und Adressen sind:

ul. Chanasa, 18  
Lydia WEIMER  
ul. 1. Mai, 19  
Alma WASENMOLLER  
ul. Stenina, 12  
Alvine FRITZLER  
ul. 50. str. BJKKM, 11  
Lydia DERAZ

Zwei Sechzehnjährige wünschen sich Briepartner in ihrem Alter.

Ihre Anschriften sind:

633136 Nowosibirskaja obl.,  
station Sokuř  
ul. Sowetskaja, 104  
Ljuba PETUCHOWA  
472379 Karagandinskaja obl.,  
poselok Nowodolinsk  
ul. Dawjarskogo, 27, kv. 3  
Tajraja BESPALOWA

Zwei zwölffährige Lydias und eine elfjährige Sweta haben den Wunsch, mit Mädchen ihres Alters Briefe zu wechseln.

Hier ihre Adressen:

459084 Kustanajskaja oblast' i rajon  
poselok Ozerный,  
ul. K. Marksa, 17  
Lydia BREDIN  
ul. Sadovaja, 9  
Lydia MILLER  
659793 Aqtalajskij kraj,  
Khabalowski rajon  
selo Orlovo,  
ul. Lenina, 45  
Sweta PENNER

### Helene EDIGER

## Kommt rodeln!

Der Berg ist fertig, wird stets größer, wer rodeln will, der komme her! Am Anfang geht es noch mit Stößen, doch bald schon rutscht's sich nicht mehr schwer.

Hurra-af! Wir sausen wie Raketen den Berg hinab, die Fahrt geht weit, fast bis zum Zaun, der die Staketen uns frech wie Haißschänke zeigt.

Am liebsten rodeln wir am Abend, wenn hell der Mond vom Himmel scheint. Und wenn man fällt, im Schnee rumkrabbelt, wenn's weh auch tut — doch niemand weint.



Überglücklich ist Veronika, weil sie heut' Geburtstag hat. Ihrem Spiel auf der Harmonika lauscht gespannt die halbe Stadt.

Woldemar HERDT



### Dem Leben näher

Der jüngste Beschluss des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die weitere Vervollständigung der Bildung, der Erziehung der Schüler in allgemeinbildenden Schulen...

Im Beschluss wird besonders auf die Mängel auf dem Gebiet der Arbeiterziehung und der Berufsbildung hingewiesen. Es heißt: 'Viele Schulabgänger treten in das Leben ohne die gehörige Vorbereitung auf die praktische Arbeit...'

Diese Worte beziehen sich voll und ganz auch auf unsere Maturanten in der Stadt Achangaran. In den Schulwerkstätten fehlt es an Werkzeugen, an Einrichtungen, die dem Niveau der modernen Produktion entsprechen...

Als alter Lehrer begrüße ich den Beschluss. Richtig stellt die Partei und die Sowjetregierung die Aufgabe jeder Schulabgänger mit in einem bestimmten Beruf ausgebildet sein...

Der Beschluss des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR hebt nicht nur die Mängel in der Arbeiterziehung und Berufsbildung hervor, in der sind praktische Maßnahmen zu ihrer Beseitigung vorgesehen.

Der neue Beschluss bestätigt noch einmal, daß der Erziehung und Bildung der heranwachsenden Generation in keinem anderen Land so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird wie in unserem Land des neuen Sozialismus.

Willi LOCHMANN

Gebiet Tschikent

### Johannes mit der „Goldenen Ähre“

Hans hatte als Schülungs das Werk besonders gern. Der Abiturient blieb im heimischen Gewerbe „Kimperski“ und wurde nach Beendigung der Berufsschule ein fleißiger Mechaniker.

„Johannes Schlicht ist ein Praktiker“, sagt der stellvertretende Brigadier Peter Reimer. „Er ist ein Vorbild in der gewissenhaften Arbeit und immer zuvorkommend zu seinen Kameraden.“

In diesem Herbst nahm Schlicht zum zweitenmal an der Erntefestfeier teil und erzielte im Wettbewerb Spitzenleistungen.

Unter den Kompositionen des Rayons denen die Ehre zuteil wurde, den Rapport des Komosomol an das ZK der KPdSU zum Oktoberjubiläum zu unterzeichnen, war auch der Komosomol Johannes Schlicht. Seine hohe Arbeitsleistung wurde der Ernte 77 wurde er vom ZK des Komosomol mit dem Abzeichen „Goldene Ähre“ bedacht.

Hieronymus KELLERMANN

Gebiet Aktjübinsk

### Melweј Blanter ist einer der bekanntesten sowjetischen Liederkomponisten...

Allgemeine Anerkennung fand der Komponist sofort und schon längst — in den fernsten dreißiger Jahren: seine Lieder „Kachowka“, „Partisan Schesnejk“, „Das Lied von Schtschek“, „Kajuschka“ sang buchstäblich jeder, sie sind zu Volksliedern geworden, und heute haben sie die Grenzen unseres Landes weit überschritten.

Sehr beliebt sind Melweј Blanters Lieder, die er in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges komponiert hat.

Der Volkskünstler der UdSSR und Staatspreisträger der UdSSR, Melweј Blanter, ist dieser Tage 75 Jahre alt geworden. Wie immer hat der Komponist viele schöpferische Pläne.

In Bild: An einem schöpferischen Abend zu Ehren Melweј Blanters. Blumen von dankbaren Zuhörern.

Foto: TASS

### Unsere Anschrift:

473027 Kазакская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит в среду, 10, 17, 24, 31 февраля и по воскресеньям.

TELEPHONE: Chetredakhter — 2-19-09 (inkl. Chel) 2-17-07 Chel vom Dienst — 2-15-11 Sekretariat — 2-78-16 Propaganda, Parteiliche Massenarbeit — 2-74-26 Wirtschaft — 2-18-22 sozialistische Wettbewerb — 2-17-55 Kultur — 2-76-36 Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-76-56, Leserbriebe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜRO: Alma-Ata — Sharokov-Str. 93, Wohnung 48; Džambul — Kommunistschaja Str. 171, Wohnung 10; Karaganda — Mikrorajon 78, Spasskoje-Chaussee 13, Wohnung 111.

## Eine der größten im Lande

Kommt man in den Abschnitt für Halogengewinnung der Alma-Atar Pharmazeutischen Fabrik, lenkt eine einseitige Taktik die Aufmerksamkeit auf sich: Auf dem Fließband stehen Flaschen mit Arznei. Mit Hilfe dieses Fließbandes gelang es, in 7 Stunden 25 000 Flaschen abzufüllen, zu versiegeln und das Etikett anzukleben. Die Verpackerinin Raissa Kuschnarenko und Jerossina Krassnikowa brauchen die fertigen Flaschen nur in die Schachteln zu empfinden. Heute arbeiten 50 Arbeiterinnen schon für Februar—März laufende Jahres.

Das allgemeine Volksfest würdigten die Pharmazeuten der Hauptstadt mit Überbietung ihrer Verpflichtungen. Am 26. Oktober war der Plan für 10 Monate zu 101,9 Prozent erfüllt, sechs Brigaden hatten den Plan zentral schon für Februar—März überboten. Heute arbeiten 50 Arbeiterinnen schon für Februar—März laufende Jahres.

In der Fabrik erweitert sich die Produktion neuer Arzneimittel, die kraftaufwendigen Prozesse werden mechanisiert, die Arbeitsbedingungen — verbessert. In den Abteilen werden 150 neue Arzneien hergestellt, die an alle Heilanstalten Kasachstans versandt werden. Es ist vorgesehen, 1978 weiterhin 10—15 neue medizinische Präparate herzustellen. Die Fabrik soll eine der größten im Lande werden.

Alma-Ata Johann KELLER

## Vielleicht bin ich zu altmodisch?

Für die Hauslektüre müßten wir uns eine Erzählung wählen. Ich wähle die Erzählung von Damir Holimann „Tolik“, eine Mutter und die Briefe“. Sie gefällt mir sehr. Die Eltern Weiberger haben einen guten Jungen erzogen und haben ihre Freude daran. Der Junge hilft seiner Mutter im Haushalt, ist immer gut gelehrt und fleißig. Er wird älter und die Mutter macht sich Sorgen, weil er die Mädchen nicht beachtet. Sie wählt ihm in Gedanken bald die eine, bald eine andere Braut, aber Tolik schmeizelt nur. Sie möchte für ihren Sohn solche eine Frau, die „die Mutter ehren und achten, ihr viel Sorgen und Arbeit abnehmen würde...“ Der Vater im Gegenteil bleibt ruhig: „Der wird sich schon eine finden“, meint er.

Nach dem Armeedienst arbeitet Tolik als Traktorist. Einmal erscheint in Weibergers Haus in Tokiks Abwesenheit Erna und stellt sich ohne weiteres als seine Braut vor. Das Mädchen gefällt mir nicht, obwohl sie auch munter und fleißig in der Arbeit ist. Ihr Benehmen im Hause ihrer Künftigen Schwiegereltern scheint mir zu selbstbewußt und aufdringlich, fast frech zu sein. Ich kenne solche Mädchen, aber ich möchte nicht so sein. Vielleicht bin ich zu altmodisch?

Lene BRAUN

Studium in 2. Studienjahr der Saraner Pädagogischen Fachschule

Gebiet Karaganda

## Glückwunsch

Für die Erzieherin im Kindergarten Minna SCHMIDT-SCHNEIDER aus Wosnessensk, Gebiet Zelinograd, zu ihrem 59. Geburtstag von Ophile Sinner, Nadescha Kneub, Lydia Petri, Lydia Kurilowa, Karl Welz.

Die Redaktion schließt sich der Gratulation an und wünscht ihrem ehrenamtlichen Korrespondenten Minna Schmidt-Schneider Schaffensfreude, Glück und Wohlergehen.

Hieronymus KELLERMANN

Gebiet Aktjübinsk

## Unsere Anschrift:

473027 Kазакская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит в среду, 10, 17, 24, 31 февраля и по воскресеньям.

TELEPHONE: Chetredakhter — 2-19-09 (inkl. Chel) 2-17-07 Chel vom Dienst — 2-15-11 Sekretariat — 2-78-16 Propaganda, Parteiliche Massenarbeit — 2-74-26 Wirtschaft — 2-18-22 sozialistische Wettbewerb — 2-17-55 Kultur — 2-76-36 Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-76-56, Leserbriebe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜRO: Alma-Ata — Sharokov-Str. 93, Wohnung 48; Džambul — Kommunistschaja Str. 171, Wohnung 10; Karaganda — Mikrorajon 78, Spasskoje-Chaussee 13, Wohnung 111.

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

## Durch Berg und Tal

Callas. Die Ackerbauern der Kolchose und Zocher bauen Baumwolle und Suckerrüben, Mais und Weizen an, züchten Vieh. Wer weiß, vielleicht ist es der Reichtum, die Mannigfaltigkeit der Natur, die sich auch auf die Gemüter der Menschen auswirkt?

Auf den Einfall, eine Agitbrigade aus Mitgliedern der Autoklubs der Rayonabteilung Kultur zu gründen, war Balabek Daulitajew, Kommunist, Leiter eines Autoklubs, Sänger und Dichters, gekommen. Seine Initiative wurde von Lydia Shidanova, Leiterin der Rayonabteilung Kultur, unterstützt. Balabek übernahm die künstlerische Leitung, Omirchan Turanbekow, ebenfalls Leiter eines Autoklubs, Bajanspieler, wurde künstlerischer Leiter, Orman Momynow — Redakteur der Blätter. Zur Agitbrigade zählen auch Lesbek Nursajew, Preisträger der Republikshau der Laienkunst, der Virtuose Komek Tleuow. Und der Schick dieses kleinen Kollektivs ist das bescheidene und begabte Mädchen Kyshibek

Zum 60. Jahrestag des Großen Oktober sammelten die Agitbrigade eine Menge Exponate der angewandten Kunst — Teppiche, Stickerien, Tjubetkas, Souvenirs, Zeichnungen, Holzschneiterei u. a.

Zusammen mit der Rayonabteilung Kultur veranstaltete die Agitbrigade in Wannowka einen Tag der Blumen, an dem sich Vertreter fast aller Dörfer des Rayons, besonders die Schulkiner, beteiligten.

Reich und mannigfaltig ist dieser bezahrende Winkel unserer großen Republik: fruchtbare Felder und wilde, schwer zugängliche Berge, raubende Gebirgsflüsse, zahme Stauseen. Hier gedeihen Pfirsiche und Weintrauben, in den Gärten der Dörfer und Siedlungen blühen Rosen und



Im Kustanajer Zentralen Warenhaus gibt es einige Brigaden der kommunistischen Arbeit. In einer davon arbeitet Elsa Beiler (im Bild). Sie kam vor zwei Jahren und bewährte sich als Verkäuferin.

Foto: I. Schestakow

\*\*\*

In Pawlodar funktioniert die erste Leuchtzeitung im Gebiet. Jeden Abend flammen über einem Gebäude in der Stadtmitte die Buchstaben der Leuchtzeitung „Welscherni Pawlodar“ auf. Sildische Neulichtungen, Informationen über die Arbeit von Filmtheatern, Bekanntmachungen und Reklame — Tausende Worte fliegen in endloser Reihe über der Hauptstraße Pawlodars.

Im Bild: Ingenieur W. Langell lenkt vom Steuerpult aus das Funktionieren der Leuchtzeitung, die aus 20 000 Transistoren sowie aus 12 000 gelben, roten und grünen Lämpchen besteht.

Foto: KasTAg

## Premiere im Auesow-Theater

ALMA-ATA. Im Kasachischen Akademischen M.-Auesow-Theater fand die Erstaufführung des dramatischen Poems „Das Räck des Vertragens“ von M. Schachanow statt. Das ist das fünfte Werk des poetischen Genres, das in der Repertoire des Theaters aufgenommen wurde. Das Stück handelt von der hohen Pflicht eines Bürgers, über seine Berufung, seinen Platz im Leben. Die Inszenierung besorgte R. Seimelow, Verdienter Kunstschaffender der Republik, Preisträger des Leninschen Komosomol Kasachstans.

(KasTAg)

## Emma Robertowna, „Ich rege mich vor jeder Stunde auf...“

Emma Robertowna, „Ich rege mich vor jeder Stunde auf — ob die Schüler das neue Material begreifen, ob sie die Kontrollarbeiten bewältigen? Ich habe scheinbar alles durchdacht...“ Das ist doch ganz natürlich“, erwiderte ihr der Schuldirektor Aysel Kirilowitsch. „Ich arbeite schon mehr als dreißig Jahre in der Schule und rege mich auch auf, wie vor meiner ersten Stunde. Es scheint mir, ohne diese Aufmerksamkeit gibt es keinen Lehrer.“

„Ob wir uns nicht darüber beruhigen, wie unsere heutigen Schüler morgen arbeiten werden?“ trat Maria Jakowlewna, die

darin bestehe, die Kinder zu ernähren und zu kleiden. Die Erziehung sei Sache der Schule. An solche Eltern und ihre Kinder muß man mit einem besonderen Maß herangehen, man muß sie lehren, überzeugen. Gerade daran äußert sich die Meisterschaft eines jeden Pädagogen, des ganzen Lehrerkollektivs. Wir müssen alle Schüler lehren, alle erziehen, alle auf die Arbeit vorbereiten, unabhängig davon, ob sie „leicht“ oder „schwierig“ sind...“

Die Mutter ließ Tanja L. aus der siebenten Klasse nicht in die Schule unter dem Vorwand, daß sie ihre Kleinen Geschwister

Lehrerzimmer der „Freundschaft“

## Dieser sorgenvolle, freudige Alltag

Literaturlehrerin, ins Gespräch. „Ob sie die Mittel, die der Staat für ihre Bildung“ aufwendet, rechtfertigen werden?“ „Ja, für die Schüler wird viel getan“, fügt Maria Alexandrowna hinzu. „Doch wie ich noch mit meinem Wowa K. anfangen soll, weiß ich nicht. Ich spreche mit ihm mehr als mit allen anderen zusammen. Jeden Tag, wenn ich in die Schule komme, erfahre ich zuerst, ob er zum Unterricht erschienen ist. Die Eltern interessieren sich gar nicht für seine Lehrerfolge. Im Gegenteil, sie verziehen ihm.“

In unserer Schule kennen alle Wowas Familie. Sein Vater ist Fahrer. Ohne Gewissensbisse setzt er Wowa ruhig neben sich ins Fahrerhaus und fährt mit ihm für ein paar Wochen auf eine Dienstreise, mitten im Schuljahr, oder gibt er ihm den Schlüssel vom Motorrad „Ural“. Die Mutter kann sagen, daß der Sohn nicht zu Hause ist, wenn seine Klassenkameraden erfahren wollen, warum er in der Schule fehlt. Nur durch den Betrieb gelang es endlich, die Eltern zu zwingen, damit sie sich dafür interessieren, womit sich der Sohn beschäftigt.

Leider gibt es auch noch solche Familien, in denen der Ansicht ist, daß ihre Pflicht nur

Rinaldo SCHMIDTLEIN, Lehrer

Karaganda

## Durch Berg und Tal

Callas. Die Ackerbauern der Kolchose und Zocher bauen Baumwolle und Suckerrüben, Mais und Weizen an, züchten Vieh. Wer weiß, vielleicht ist es der Reichtum, die Mannigfaltigkeit der Natur, die sich auch auf die Gemüter der Menschen auswirkt?

Auf den Einfall, eine Agitbrigade aus Mitgliedern der Autoklubs der Rayonabteilung Kultur zu gründen, war Balabek Daulitajew, Kommunist, Leiter eines Autoklubs, Sänger und Dichters, gekommen. Seine Initiative wurde von Lydia Shidanova, Leiterin der Rayonabteilung Kultur, unterstützt. Balabek übernahm die künstlerische Leitung, Omirchan Turanbekow, ebenfalls Leiter eines Autoklubs, Bajanspieler, wurde künstlerischer Leiter, Orman Momynow — Redakteur der Blätter. Zur Agitbrigade zählen auch Lesbek Nursajew, Preisträger der Republikshau der Laienkunst, der Virtuose Komek Tleuow. Und der Schick dieses kleinen Kollektivs ist das bescheidene und begabte Mädchen Kyshibek

Zum 60. Jahrestag des Großen Oktober sammelten die Agitbrigade eine Menge Exponate der angewandten Kunst — Teppiche, Stickerien, Tjubetkas, Souvenirs, Zeichnungen, Holzschneiterei u. a.

Zusammen mit der Rayonabteilung Kultur veranstaltete die Agitbrigade in Wannowka einen Tag der Blumen, an dem sich Vertreter fast aller Dörfer des Rayons, besonders die Schulkiner, beteiligten.

Reich und mannigfaltig ist dieser bezahrende Winkel unserer großen Republik: fruchtbare Felder und wilde, schwer zugängliche Berge, raubende Gebirgsflüsse, zahme Stauseen. Hier gedeihen Pfirsiche und Weintrauben, in den Gärten der Dörfer und Siedlungen blühen Rosen und



Im Kustanajer Zentralen Warenhaus gibt es einige Brigaden der kommunistischen Arbeit. In einer davon arbeitet Elsa Beiler (im Bild). Sie kam vor zwei Jahren und bewährte sich als Verkäuferin.

Foto: I. Schestakow

\*\*\*

In Pawlodar funktioniert die erste Leuchtzeitung im Gebiet. Jeden Abend flammen über einem Gebäude in der Stadtmitte die Buchstaben der Leuchtzeitung „Welscherni Pawlodar“ auf. Sildische Neulichtungen, Informationen über die Arbeit von Filmtheatern, Bekanntmachungen und Reklame — Tausende Worte fliegen in endloser Reihe über der Hauptstraße Pawlodars.

Im Bild: Ingenieur W. Langell lenkt vom Steuerpult aus das Funktionieren der Leuchtzeitung, die aus 20 000 Transistoren sowie aus 12 000 gelben, roten und grünen Lämpchen besteht.

Foto: KasTAg

## Premiere im Auesow-Theater

ALMA-ATA. Im Kasachischen Akademischen M.-Auesow-Theater fand die Erstaufführung des dramatischen Poems „Das Räck des Vertragens“ von M. Schachanow statt. Das ist das fünfte Werk des poetischen Genres, das in der Repertoire des Theaters aufgenommen wurde. Das Stück handelt von der hohen Pflicht eines Bürgers, über seine Berufung, seinen Platz im Leben. Die Inszenierung besorgte R. Seimelow, Verdienter Kunstschaffender der Republik, Preisträger des Leninschen Komosomol Kasachstans.

(KasTAg)

## Emma Robertowna, „Ich rege mich vor jeder Stunde auf...“

Emma Robertowna, „Ich rege mich vor jeder Stunde auf — ob die Schüler das neue Material begreifen, ob sie die Kontrollarbeiten bewältigen? Ich habe scheinbar alles durchdacht...“ Das ist doch ganz natürlich“, erwiderte ihr der Schuldirektor Aysel Kirilowitsch. „Ich arbeite schon mehr als dreißig Jahre in der Schule und rege mich auch auf, wie vor meiner ersten Stunde. Es scheint mir, ohne diese Aufmerksamkeit gibt es keinen Lehrer.“

„Ob wir uns nicht darüber beruhigen, wie unsere heutigen Schüler morgen arbeiten werden?“ trat Maria Jakowlewna, die

darin bestehe, die Kinder zu ernähren und zu kleiden. Die Erziehung sei Sache der Schule. An solche Eltern und ihre Kinder muß man mit einem besonderen Maß herangehen, man muß sie lehren, überzeugen. Gerade daran äußert sich die Meisterschaft eines jeden Pädagogen, des ganzen Lehrerkollektivs. Wir müssen alle Schüler lehren, alle erziehen, alle auf die Arbeit vorbereiten, unabhängig davon, ob sie „leicht“ oder „schwierig“ sind...“

Die Mutter ließ Tanja L. aus der siebenten Klasse nicht in die Schule unter dem Vorwand, daß sie ihre Kleinen Geschwister

Lehrerzimmer der „Freundschaft“

## Dieser sorgenvolle, freudige Alltag

Literaturlehrerin, ins Gespräch. „Ob sie die Mittel, die der Staat für ihre Bildung“ aufwendet, rechtfertigen werden?“ „Ja, für die Schüler wird viel getan“, fügt Maria Alexandrowna hinzu. „Doch wie ich noch mit meinem Wowa K. anfangen soll, weiß ich nicht. Ich spreche mit ihm mehr als mit allen anderen zusammen. Jeden Tag, wenn ich in die Schule komme, erfahre ich zuerst, ob er zum Unterricht erschienen ist. Die Eltern interessieren sich gar nicht für seine Lehrerfolge. Im Gegenteil, sie verziehen ihm.“

In unserer Schule kennen alle Wowas Familie. Sein Vater ist Fahrer. Ohne Gewissensbisse setzt er Wowa ruhig neben sich ins Fahrerhaus und fährt mit ihm für ein paar Wochen auf eine Dienstreise, mitten im Schuljahr, oder gibt er ihm den Schlüssel vom Motorrad „Ural“. Die Mutter kann sagen, daß der Sohn nicht zu Hause ist, wenn seine Klassenkameraden erfahren wollen, warum er in der Schule fehlt. Nur durch den Betrieb gelang es endlich, die Eltern zu zwingen, damit sie sich dafür interessieren, womit sich der Sohn beschäftigt.

Leider gibt es auch noch solche Familien, in denen der Ansicht ist, daß ihre Pflicht nur

Rinaldo SCHMIDTLEIN, Lehrer

Karaganda



Im Kustanajer Zentralen Warenhaus gibt es einige Brigaden der kommunistischen Arbeit. In einer davon arbeitet Elsa Beiler (im Bild). Sie kam vor zwei Jahren und bewährte sich als Verkäuferin.

Foto: I. Schestakow

\*\*\*

In Pawlodar funktioniert die erste Leuchtzeitung im Gebiet. Jeden Abend flammen über einem Gebäude in der Stadtmitte die Buchstaben der Leuchtzeitung „Welscherni Pawlodar“ auf. Sildische Neulichtungen, Informationen über die Arbeit von Filmtheatern, Bekanntmachungen und Reklame — Tausende Worte fliegen in endloser Reihe über der Hauptstraße Pawlodars.

Im Bild: Ingenieur W. Langell lenkt vom Steuerpult aus das Funktionieren der Leuchtzeitung, die aus 20 000 Transistoren sowie aus 12 000 gelben, roten und grünen Lämpchen besteht.

Foto: KasTAg

## Premiere im Auesow-Theater

ALMA-ATA. Im Kasachischen Akademischen M.-Auesow-Theater fand die Erstaufführung des dramatischen Poems „Das Räck des Vertragens“ von M. Schachanow statt. Das ist das fünfte Werk des poetischen Genres, das in der Repertoire des Theaters aufgenommen wurde. Das Stück handelt von der hohen Pflicht eines Bürgers, über seine Berufung, seinen Platz im Leben. Die Inszenierung besorgte R. Seimelow, Verdienter Kunstschaffender der Republik, Preisträger des Leninschen Komosomol Kasachstans.

(KasTAg)

## Emma Robertowna, „Ich rege mich vor jeder Stunde auf...“

Emma Robertowna, „Ich rege mich vor jeder Stunde auf — ob die Schüler das neue Material begreifen, ob sie die Kontrollarbeiten bewältigen? Ich habe scheinbar alles durchdacht...“ Das ist doch ganz natürlich“, erwiderte ihr der Schuldirektor Aysel Kirilowitsch. „Ich arbeite schon mehr als dreißig Jahre in der Schule und rege mich auch auf, wie vor meiner ersten Stunde. Es scheint mir, ohne diese Aufmerksamkeit gibt es keinen Lehrer.“

„Ob wir uns nicht darüber beruhigen, wie unsere heutigen Schüler morgen arbeiten werden?“ trat Maria Jakowlewna, die

darin bestehe, die Kinder zu ernähren und zu kleiden. Die Erziehung sei Sache der Schule. An solche Eltern und ihre Kinder muß man mit einem besonderen Maß herangehen, man muß sie lehren, überzeugen. Gerade daran äußert sich die Meisterschaft eines jeden Pädagogen, des ganzen Lehrerkollektivs. Wir müssen alle Schüler lehren, alle erziehen, alle auf die Arbeit vorbereiten, unabhängig davon, ob sie „leicht“ oder „schwierig“ sind...“

Die Mutter ließ Tanja L. aus der siebenten Klasse nicht in die Schule unter dem Vorwand, daß sie ihre Kleinen Geschwister

Lehrerzimmer der „Freundschaft“

## Dieser sorgenvolle, freudige Alltag

Literaturlehrerin, ins Gespräch. „Ob sie die Mittel, die der Staat für ihre Bildung“ aufwendet, rechtfertigen werden?“ „Ja, für die Schüler wird viel getan“, fügt Maria Alexandrowna hinzu. „Doch wie ich noch mit meinem Wowa K. anfangen soll, weiß ich nicht. Ich spreche mit ihm mehr als mit allen anderen zusammen. Jeden Tag, wenn ich in die Schule komme, erfahre ich zuerst, ob er zum Unterricht erschienen ist. Die Eltern interessieren sich gar nicht für seine Lehrerfolge. Im Gegenteil, sie verziehen ihm.“

In unserer Schule kennen alle Wowas Familie. Sein Vater ist Fahrer. Ohne Gewissensbisse setzt er Wowa ruhig neben sich ins Fahrerhaus und fährt mit ihm für ein paar Wochen auf eine Dienstreise, mitten im Schuljahr, oder gibt er ihm den Schlüssel vom Motorrad „Ural“. Die Mutter kann sagen, daß der Sohn nicht zu Hause ist, wenn seine Klassenkameraden erfahren wollen, warum er in der Schule fehlt. Nur durch den Betrieb gelang es endlich, die Eltern zu zwingen, damit sie sich dafür interessieren, womit sich der Sohn beschäftigt.

Leider gibt es auch noch solche Familien, in denen der Ansicht ist, daß ihre Pflicht nur

Rinaldo SCHMIDTLEIN, Lehrer

Karaganda

hilft den Tierzüchtern bei der Arbeit.

Besonders willkommene Gäste sind die Agitbrigade bei den Schären und ihren Familien auf den entlegenen Bergweiden. Wenn wir mal Jenu oder die Abteilung „Okjabrskoje“ des Džambul-Koichos besuchen“, sagt der Fahrer Willi Hering. „Kommen wir von dort nicht so schnell wieder. Der Weg in die Berge ist schwer und auch gefährlich, Bremsen, Lenkung — alles muß an meinem Wagen in bester Ordnung sein. Wenn wir aber dort sind, holen wir die Familien zusammen, die dort zerstreut leben, zeigen ihnen unsere Filme, bleiben bei ihnen ein paar Tage zu Gast.“

Mit verständlichen, schlichten Worten sprechen die Mitglieder der Agitbrigade mit den Schären. Ferner werden über die Ereignisse im Land, in der Heimat, geberichtet in einem Konzert. Mit den Worten der Arbeit tragen sie zur Erfüllung des Beschlusses der Partei- und Sekretariats des Rayons bei. „Solange die Siedlung, groß oder klein, ohne kulturelle Betreuung“

Arthur HORMANN

Gebiet Tschikent

## Neues im „Sportlotto“

Der Bau von Sportanlagen in unserem Lande erweitert sich mit jedem Jahr, es werden immer neue Sportplätze und Schwimmbecken, Stadions und Dorf, Skistationen und Sportplätze eröffnet. An all dem nimmt das „Sportlotto“ den aktiven Anteil.

Die Sportlotterien befinden sich ebenfalls in Entwicklung. Sie verändern sich, erhalten neue Formen und werden immer interessanter und spannender.

Mit großem Interesse nehmen die „Sportlotto“-Anhänger die Neuheit des „Sonderkugels“ auf. Viele Teilnehmer des Spiels der Millionen haben die Bedingungen für die Sonderkugel richtig verstanden.

Doch es gibt noch Personen, die Fehler zulassen und sich in den Karten sieben Zahlen aus oder fügen die Sonderkugel nach der Ziehung den drei oder vier gewinnenden Nummern hinzu. Die sieben Kugeln aber vergrößert ihren Gewinn um 1 000 Rubel bei jeder folgenden Bedingung. Falls Sie fünf Zahlen erraten haben, und die von Ihnen ausgefüllte, aber nicht gefüllte sechste der Sonderkugel übereinstimmt. Die Sonderkugeln den drei oder vier gewonnenen Nummern hinzuzufügen, ist verboten.

Und noch eine Neueinführung ist im Umlauf — die ziehungslosen Karten des „Sportlotto“ und des „Sonabendsportlotto“. Worin besteht ihre Besonderheit? — Darin, daß dem Spielenden das Recht eingeräumt wird, auf alle fünf Karten die Nummer jeder Ziehung zu schreiben, an der er teilnehmen möchte.

Nach Erwerb einer ziehungslosen Karte des „Sportlotto“ 2<sup>o</sup> oder des „Sonabendsportlotto“ für 60 Kopaken hat der Spielende in den letzten „B und W“ sechs Zahlen (Sportlotto) zu streichen, in der Karte des „Sonabendlotto“ — fünf Zahlen, und danach in allen drei Karten unter der Angabe des Verlosungsjahres deutlich die Nummer einer beliebigen bevorzogenen Ziehung zu bezeichnen.

Haben Sie vergessen, in der Karte die Ziehungsnummer anzugeben, brauchen Sie sich nicht zu ärgern, denn die Karte wird dennoch an der letzten Verlosung des Jahres teilnehmen.

</